# Der Kanton im Kleinformat für die Olma

**Die Miniaturwelt Smilestones stellt eigens für die Olma ein Modul im Massstab 1:87 her. Die grösste Touristen-Attraktion des Kantons Schaffhausen, der Rheinfall, wird darauf jedoch nicht zu sehen sein.**

**Saskia Baumgartner**

NEUHAUSEN. Der Munot steht bereits, auch wenn der Turm noch leicht schief ist. Die Rhybadi befindet sich dagegen noch im Aufbau: Das Modul der Neuhauser Miniaturwelt Smilestones nimmt langsam Form an. Am 5. Oktober, in einer Woche, muss es fertig sein. Dann wird es zur Olma in St. Gallen transportiert, die zwei Tage später öffnet.

Der Kanton Schaffhausen ist Gastkanton an der Messe. Einige Höhepunkte der Region werden auf dem vier mal zwei Meter grossen Smilestones-Modul zu sehen sein. Nicht jedoch die Touristen-Attraktion Nummer eins, der Rheinfall. «Wir hätten den Rheinfall gerne gezeigt, aber er hätte einfach zu viel Platz benötigt und wäre zu aufwendig geworden», sagt Smilestones-Geschäftsführer René Rüedi und verweist auf die Dimensionen des 150 Meter breiten Wasserfalls.

Nebst bekannten Schaffhauser Bauten und Attraktionen haben die Modellbauer auch einige für die Region eher untypische und humoristische Szenen auf dem Modul vorgesehen. So ist etwa auch ein Säulirennen geplant, eine Hommage an die Olma.

Smilestones-Modellbauer Martin Reimann und Barbara Baumgartner mit dem Modul für die Olma.
BILD ROBERTA FELE

### Ausbau der Bergwelt muss warten

Ausser an dem Modul wird in der Miniaturwelt Smilestones derzeit aber nicht weiter gebaut. Die ersten beiden Abschnitte der Anlage umfassen insgesamt 250 Quadratmeter und zeigen die Region Schaffhausen sowie die Bergwelt. In einem dritten Abschnitt wären erneut die Schweizer Berge im Fokus gewesen, dieses Mal während der Winterzeit. Die 60 Quadratmeter grosse Landschaft kann jedoch erst dann gebaut werden, wenn die Finanzierung gesichert ist. René Rüedi schätzt, dass der Bau eine halbe bis eine Million Franken kosten wird. Derzeit ist die Firma jedoch bestrebt, zuerst ihre Kredite zurückzubezahlen. Aufgrund der Pandemie musste Smilestones sowohl 2020 als auch 2021 mehrere Monate schliessen. Während des ersten Shutdowns erhielt Smilestones einen Covid-19-Kredit in Höhe von 120 000 Franken sowie einen Überbrückungskredit von 425 000 Franken. Der Covid-19-Kredit wurde vom Bund, der Überbrückungskredit zum grossen Teil vom Kanton besichert. Als der zweite Shutdown kam, reichten die Gelder nicht aus. Smilestones stellte ein Härtefallgesuch beim Kanton und erhielt einen A-fonds-perdu-Betrag von über 400 000 Franken, der nicht zurückgezahlt werden muss. «Ohne die Unterstützung von Bund und Kanton hätten wir nicht überlebt», sagt Rüedi.

**GALERIE**
**Mehr Bilder unter www.shn.ch/click**

Entlassungen habe es infolge der Pandemie keine gegeben. «Diesen Schritt mussten wir leider wegen Kostenüberschreitungen bereits im Jahr 2019 machen», sagt Rüedi. Ein Jahr nach der Eröffnung im November 2018 hatten sich bei Smilestones die Besucherzahlen nicht so entwickelt, wie erwartet. Aktuell arbeiten rund 35 Personen bei Smilestones, die sich 9 Vollzeitstellen teilen.

Sobald Smilestones die Türen nach den Shutdowns wieder öffnen durfte, waren die Besucherzahlen jeweils erfreulich. Sowohl der Sommer 2020 als auch der Sommer 2021 liefen gemäss Rüedi sogar sehr gut. Diesen August wurde mit rund 8500 Personen ein Besucherrekord verzeichnet. Und das, obwohl das Gruppengeschäft bei Smilestones grösstenteils eingebrochen ist.

### Rund 55 000 Besucher bis Ende Jahr

Für 2021 hatte Smilestones 60 000 Besucher budgetiert. Diese werde man aufgrund der coronabedingten Schliessungen vermutlich nicht ganz erreichen, sagt René Rüedi. Aktuell liege man bei rund 38 000 Besuchern. Der Geschäftsführer hofft auf einen grossen Besucherandrang in den Herbstferien. Erfahrungsgemäss werden im November und Dezember zudem mehrere grosse Weihnachtsanlässe gebucht. Laufen auch diese gut, so komme man am Ende des Jahres vermutlich auf rund 55 000 Gäste. Die meisten kommen aus der Schweiz und aus Süddeutschland.

Was René Rüedi neben dem Besucherinteresse und den vielen Rückmeldungen der Gäste ebenfalls positiv für die Zukunft stimmt: Zuletzt haben die Sponsoringanfragen wieder zugenommen. Mit dem grösstenteils selbst finanzierten Modul für die Olma bietet sich nun eine neue Werbemöglichkeit.